



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der
Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT

Was für ein Sommer! Die Fußball-Weltmeisterschaft war – zumindest aus Sicht der „Mannschaft“ – leistungs- und stimmungsmäßig ein Komplettereinfall. Anschließend wurde mehr über Fotos diskutiert als über wichtige Dinge. Gut, dass uns der Jahrhundertsommer ablenkende Schlagzeilen geliefert hat. Aber auch diese „Heißzeit“ gehört nun der Vergangenheit an. Durchatmen heißt es jetzt.



Auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen: Wir waren während der tropisch-heißen Tage sehr beeindruckt vom Engagement einer Vielzahl unserer Mitglieder, die schwitzend den Schlauch in die Hand nahmen, um die Innenhöfe und Straßenbäume zu bewässern, und für Vögel Wasserschalen aufstellten. Die negativen Zwischentöne, die teils anonym die ehrenamtlichen Zeitspender als Wasserverschwender*innen anprangerten, haben uns sehr geärgert. Genossenschaftliches und solidarisches Verhalten sieht anders aus. Deshalb an dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an die Naturfreund*innen für die Unterstützung!

Apropos Natur: Die Planungen für die naturnahe Umgestaltung der Innenhöfe in Tempelhof ist abgeschlossen, die ersten Hochbeete stehen bereits. Jetzt freuen wir uns auf die Pflanzzeit im Oktober und den damit verbundenen Einsatz der Mitglieder, die im Rahmen einer Arbeitsgruppe an der Planung beteiligt waren.

In der Amendestraße in Reinickendorf ist ein Teil der Fassaden- und Balkonsanierung bereits abgeschlossen, ein weiterer Abschnitt im Hofbereich aktuell noch in Arbeit. Auch an der farblichen Gestal-

tung dieser Fassaden und der Treppenhäuser haben die betroffenen Mitglieder mitgewirkt.

Und in der Gartenstadt Lichterfelde Süd haben wir den Grundstein für das generationenübergreifende Neubauvorhaben „Wohnen am Turm“ mit 147 Wohnungen gelegt. Dass dieses Ereignis, das wir gemeinsam mit unseren Vertreter*innen und dem Aufsichtsrat gefeiert haben, an einem Freitag, dem 13., stattfand, sehen wir als gutes Omen für den Fortschritt der Bauarbeiten.

Unsere 100-Jahr-Feier im August 2019 hält uns ordentlich auf Trab – die erste Einladung haben Sie bereits bekommen. Auch in puncto des Films, den wir anlässlich des Jubiläums drehen lassen, gibt es Positives zu vermelden: Die Dreharbeiten haben kurz nach Druck dieser Blättchen-Ausgabe begonnen!

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und hoffentlich interessante Lektüre.

Kommen Sie gut in den Spätsommer und einen möglichst goldenen Herbst – möge der Winter noch ein ganzes Weilchen auf sich warten lassen!

Wir grüßen Sie herzlich

Ihre

**Margit Piatyszek-Lössl,
Jochen Icken**



KINDERWEIHNACHTSFEIER IN TEMPELHOF:

Zieht euch warm an!

In diesen klimagewandelten Zeiten fällt es uns schwer zu prognostizieren, mit welchem Wetter am

Samstag, 1. Dezember 2018, ab 14:00 Uhr,

zu rechnen ist.

Berlins Wildtierexperte Derk Ehlert hat uns zwar kürzlich den Kontakt zum Wetterfrosch seines Vertrauens vermittelt – allerdings verweigert der aktuell jede Aussage ...

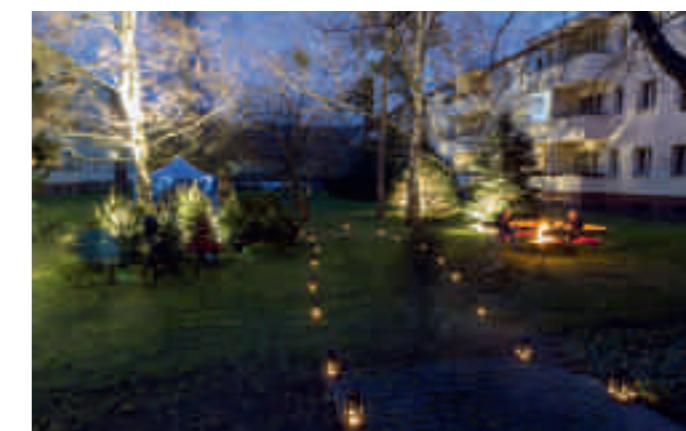
Wie auch immer, am genannten Datum steigt sie wieder, die beliebte Kinderweihnachtsfeier im Gemeinschaftshaus Tempelhof. Im Gemeinschaftshaus, Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin? Nein, diesmal tatsächlich im schönen Innenhof, weshalb wir Sie bitten, Ihre Kleinen – und sich natürlich auch – schön warm anzuziehen. Nur, wenn die Wetterverhältnisse arktisch oder sibirisch sein sollten, weichen wir nach drinnen aus.

Auch draußen wird's jede Menge Spiel und Spaß geben – samt Weihnachtsmann und seiner Begleiterin.

Wir sind uns sicher: Ganz egal, ob das Tempelhofer Winterwunderland grün und warm oder weiß und kalt ist – es wird ein toller Familiennachmittag für Jung und Älter!

Bitte melden Sie sich möglichst schnell, spätestens jedoch bis zum 12.10.2018 unter 030 896 008 19 oder agenentz@maerkische-scholle.de an, damit wir optimal planen können. Weil es auch tatsächlich eine KINDERweihnachtsfeier werden soll, begleiten Sie Ihre Kinder bitte nur mit ZWEI Erwachsenen.

Aufgrund der letztjährigen Erfahrungen müssen wir leider darauf hinweisen, dass wir um verbindliche Anmeldungen bitten und keine spontanen, sprich unangemeldeten Besucher*innen einlassen können.



INHALT



VIEL LOS IN REINICKENDORF! Seite 10–13



IHRE JUBILÄUMSIDEEN

© Alexander Limbach/fotolia.com

Seite 5



GASOMETERGESPRÄCH

Seite 20–21

100 Jahre Märkische Scholle

am 3. August 2019



100 JAHRE MÄRKISCHE SCHOLLE

Am 3. August 2018 lag eine Karte in Ihrem Briefkasten. Noch 365 Tage bis zur großen Jubiläumsfeier „100 Jahre Märkische Scholle“. Vielleicht haben Sie sich ja gewundert, dass die Web-Adresse www.100-jahre-maerkische-scholle.de nicht funktioniert hat. Haben wir uns auch ...

Mittlerweile ist dieser technische Lapsus allerdings behoben.

Für alle, die lieber anlaog unterwegs sind und nicht klicken möchten, hier nochmal die wesentlichen Eckdaten, die wir zum jetzigen Zeitpunkt preisgeben. Ein bisschen Spannung soll ja noch bleiben. Und dass Näheres an dieser Stelle und unter der

oben genannten Adresse regelmäßig folgt, darauf können Sie sich natürlich verlassen!

Halten Sie sich bitte folgendes Datum frei:

3. August 2019 (Uhrzeit geben wir noch bekannt)

Der Ort, an dem die große Jubiläumsfeier, bei der u. a. die Band Marquess auftreten wird, stattfindet, ist die Malzfabrik in Tempelhof. Sie wissen schon, das denkmalgeschützte Areal der ehemaligen Brauerei in Tempelhof – ganz in der Nähe der Filiale eines schwedischen Schraubmöbelherstellers ... Nicht zu verfehlern, Sie müssen nur in Richtung der vier markanten Schornsteine gehen.



Ein Stück Scholle-Geschichte: Dieser Stein wurde 1929 in Brück, genaugenommen im dortigen Ortsteil Stromtal, anlässlich des 10-jährigen Bestehens unserer Genossenschaft aufgestellt. In Brück sind im Jahre 1922 die ersten Erwerbshäuser der Märkischen Scholle errichtet worden. Näheres zu dem Stein und der Geschichte, die sich dahinter verbirgt, verraten wir Ihnen in der kommenden Ausgabe, wenn wir in die Berichterstattung rund um unser Jubiläum starten. Ein Dank an die Eheleute M., die uns dieses Foto gesendet haben ...

IHRE IDEEN FÜR EINE ZIEMLICH BESTE NACHBARSCHAFT

Liebe Mitglieder,

100 Jahre Märkische Scholle! 100 Jahre bewegte Genossenschaftsgeschichte. Mein lieber Scholli!

Dass wir mit Ihnen ein fröhliches Fest feiern wollen, dass hoffentlich lange im Gedächtnis bleiben wird, wissen Sie ja bereits.

Jubiläum heißt für uns aber nicht nur feste Feste feiern ... Im Mittelpunkt stehen – so wie vor 100 Jahren – unsere Mitglieder. Deshalb rufen wir die Jubiläumsaktion „Ziemlich beste Nachbarschaft. Ihre Ideen für ein lebendiges Wohnquartier“ aus.

Das Startkapital stellen wir zur Verfügung. Die Ideen liefern Sie!

Ob sich diese dann rund ums Wohnumfeld oder die Außenanlagen drehen oder es um Aktivitäten in den Scholle-Treffs geht – ganz egal. Hauptsache ist, dass der Fokus auf dem Gemeinschaftsgedanken liegt. Ganz genossenschaftlich eben!

Wir sind uns sicher, dass Sie hierzu jede Menge toller Vorschläge haben. Und diese Ideen müssen wir von Ihnen natürlich möglichst schnell erfahren.

Unser Ziel ist es, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die im jeweiligen Wohngebiet Vorschläge sammelt bzw. Ideen erarbeitet, die im Sinne ALLER Nachbarn – in Zusammenarbeit mit der Märkischen Scholle – realisiert werden können.

Optimal wäre es, wenn sich aus allen einzelnen Wohngebieten Mitglieder finden, die mitwirken möchten.

Haben Sie Lust, dabei zu sein?

Dann melden Sie sich bitte ganz schnell, spätestens jedoch bis zum **11.10.2018** bei Herrn Lausch unter 030 896 008 37 oder dlausch@maerkische-scholle.de, der mit Ihnen die weiteren Schritte bespricht.

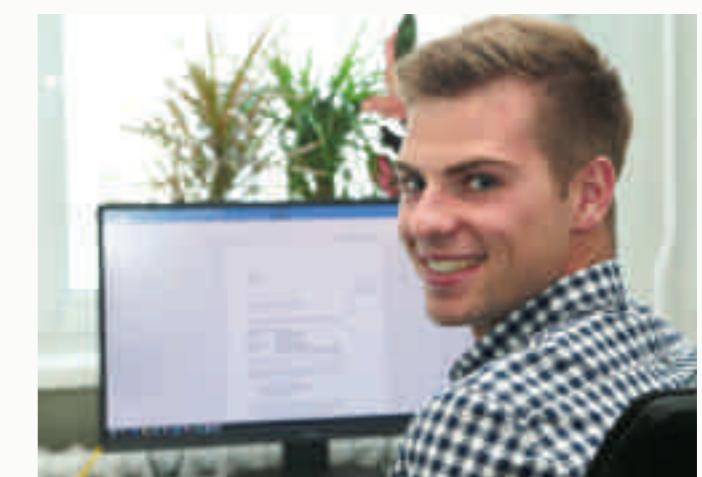
Wir freuen uns schon!

WILLKOMMEN IM TEAM: UNSER NEUER AUSZUBILDENDER IST DA!

Zum 1. August 2018 hat das Team der Märkischen Scholle Nachwuchs bekommen. Der Neuankömmling heißt Niklas Schmolling und wird binnen der kommenden drei Jahre seine Ausbildung als Immobilienkaufmann bei uns absolvieren.

Sein praktisches Rüstzeug bekommt er im Durchlauf aller Abteilungen in unserem Haus, den theoretischen Unterbau rund um die Wohnungswirtschaft auf der Berufsschule der BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e. V.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



AUS AKTUELLEM ANLASS: AUSSENANLAGEN-GESTALTUNG IST VERMIETERSACHE

Oje, es tut uns leid, dass wir wieder einmal – angemessen streng – den Zeigefinger erheben müssen. Mit dem Wissen, dass uns dafür vielleicht ein anderer Finger entgegengestreckt wird ...

Leider müssen wir jedoch aus aktuellem Anlass darauf hinweisen, dass wir jedwede Veränderung, die Sie ohne vorherige Absprache mit uns in den Außenanlagen unserer Quartiere vornehmen, nicht akzeptieren können. Als Beispiele seien das Aufstellen von Sitzbänken oder Dekorationsgegenständen, das Einsetzen oder Entfernen von Pflanzen genannt. „Warum?“, fragen jetzt einige Mitglieder. „Wir meinen es doch nur gut!“ Hand aufs Herz: Ist das wirklich so? Oder steckt nicht eher der vordergründige Wunsch einiger Mitglieder dahinter, es sich selbst so schön zu machen, wie es nur geht?

Wir möchten, nein, wir müssen an die Gemeinschaft denken und daran, dass unsere immerhin neun „Kieze“ mit über 3.500 Wohnungen in Reinickendorf, Wittenau, Halensee, Wilmersdorf, Schmargendorf, Schöneberg, Mariendorf, Tempelhof und Lichterfelde gleichbehandelt werden.

Sie können sich sicher sein, dass wir intern über die Attraktivität Ihres Umfelds regelmäßig diskutieren. Wenn wir Fahrradhäuser oder Rollatorenboxen aufstellen, etwas pflanzen, Spielgeräte ergänzen oder überhaupt für mehr Aufenthaltsqualität sorgen (z. B. Sitzbänke oder Müllheimer), dann sollen ALLE etwas davon haben. Die fröhliche Gartenzwergruppe im Vorgarten mag ja nett anzuschauen sein, ist und bleibt jedoch weiterhin reine Geschmackssache.

In Lichterfelde und Tempelhof haben wir unsere Mitglieder an der naturnahen Außenraumgestaltung beteiligt – es spricht nichts dagegen, wenn es ähnliche Initiativen auch in den weiteren Scholle-Bereichen gibt ...

Und dass es eine Vielzahl uneigennütziger Gießpat*innen gab, die den Jahrhundertsommer 2018 für die düstende Flora und Fauna etwas erträglicher gemacht haben, lesen Sie hier ...



Ein Dank an die fleißigen „Wasserverschwender*innen“

Warum eine solch provokative Überschrift? Ganz einfach: Wir haben uns geärgert. Geärgert darüber, dass – und wir verraten nicht, wo – ein anonymes Schreiben kursierte, in dem Mitglieder, die uneigen-nützig die Grünflächen bewässert haben, als „Wasserverschwender“ beschimpft wurden. Wir gehen nicht näher darauf ein, weil diese Art der Kommunikation äußerst ungenossenschaftlich ist und nicht zu den Gepflogenheiten einer sachkritischen Auseinandersetzung zwischen Erwachsenen zählt.

Nur so viel: Einerseits den freiwilligen Helfer*innen Verschwendug zu unterstellen, andererseits jedoch den Mehreinsatz eines Gartenunternehmens für die Bewässerung zu fordern, entbehrt jedweder Logik. Schließlich ist der Einsatz ehrenamtlicher Unterstützer*innen (bei gleichem Wasserverbrauch) eine Gratisfeldienstleistung. Den Mitgliedern, die teils in den frühen Morgenstunden bereits mit dem Schlauch unterwegs waren, dann auch noch im Rahmen einer mutwilligen Beschädigung der Wasseranschlüsse quasi „den Hahn abzudrehen“, lässt die Mehrheit unserer Mitglieder und uns nur den Kopf schütteln.

Ehe wir davon allerdings eine Gehirnerschütterung bekommen, tun wir das, was in dieser Situation angemessen ist: Wir sagen von Herzen „DANKE!“. Dieser Dank gilt einer Vielzahl an Scholle-Bewohner*innen in ALLEN Quartieren. Nicht nur, dass Sie „Ihre“ Grünflächen bewässert, sondern auch an die Straßenbäume und die durstige Tierwelt gedacht haben, finden wir grandios!

WIR UNTERSTÜTZEN DAS ENGAGEMENT UNSERER MITGLIEDER AUSDRÜCKLICH!

Eine besondere Situation wie in diesem Sommer erfordert nun mal besondere Maßnahmen. Auf ein paar Cent mehr bei der Nebenkostenabrechnung sollte es dabei nicht ankommen. Punkt!

NATURNAHE INNENHOFGESTALTUNG IN TEMPELHOF

Interessierte Mitglieder anderer Wohnanlagen haben uns nach dem Stand der naturnahen Umgestaltung der Innenhöfe in Tempelhof gefragt. Danke für Ihr Interesse!

Es hat begonnen! Auch wenn wir momentan noch nicht viel zeigen können: Zwei Hochbeete stehen bereits.

Wir haben auch schon einen Bläuling (eine Schmetterlingsart) gesehen, leider jedoch nicht fotografieren können ...

Zur Pflanzzeit im Oktober legen wir dann gemeinsam mit unseren Kooperationspartner*innen der Stiftung Naturschutz Berlin und den Mitgliedern, die in der Arbeitsgruppe mitwirken, richtig los. Und darüber werden wir in der kommenden Ausgabe im Dezember natürlich ausführlich berichten.



Impressum

Herausgeber

Vorstand der Märkischen Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Margit Piatszek-Lössl, Jochen Icken
Paderborner Str. 3, 10709 Berlin
www.maerkische-scholle.de



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

Redaktion

Verantwortlich: Dirk Lausch
dirk.lausch@maerkische-scholle.de

Die Redaktion weist darauf hin, dass der Inhalt von Leserbriefen die Ansicht der Einsender wiedergibt, die mit der Meinung der Redaktion nicht unbedingt übereinstimmt. Außerdem behalten wir uns Kürzungen vor.

Gestaltung
www.ehlers-kohfeld.de
Druck
www.medialis.org





ANALOGABSCHALTUNG – WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

Analog hat ausgedient, die Zukunft ist digital. Das gilt auch für Fernsehen und Radio. Daher werden das analoge Fernsehen und Radio im Kabelnetz abgeschaltet. Aber was bedeutet das für Bewohner? Zuerst müssen sie prüfen, ob sie schon digital fernsehen. Das geht ganz einfach: Fernseher einschalten, Senderliste aufrufen und prüfen, ob die Sender ZDFneo, tagesschau24 oder ONE empfangen werden. Wenn das der Fall ist, dann sehen sie bereits digital. Wahrscheinlich nutzen sie einen modernen Flachbildfernseher (ab Baujahr 2010) mit eingebautem Kabel-Receiver (DVB-C-Tuner) oder einen externen Digital-Receiver. Sie brauchen dann am Umstellungstag nur einen Sendersuchlauf zu machen, da einige Sender umbelegt werden. Das war's.

Was müssen die Bewohner machen, die noch analog fernsehen?

Damit sie auch weiterhin fernsehen können, brauchen sie einen digitalen Kabel-Receiver oder einen modernen Flachbildschirm mit eingebautem Kabel-Receiver (DVB-C-Tuner). Ein passender Receiver ist bei Vodafone oder auch im Fachhandel zu bekommen.

Und was passiert mit dem Radio-Empfang?

Wenn Radio oder Stereoanlage direkt an der Kabel-Anschlussdose angeschlossen sind, dann wird noch analog gehört. Für den digitalen Radioempfang über Kabel wird ein digitaler Radio-Receiver benötigt. Damit können die vorhandenen Radiogeräte in der Regel weiterhin genutzt werden. Auch dieser Receiver ist bei Vodafone oder im Fachhandel erhältlich. Alternativ kann der UKW-Empfang auch über eine am Radiogerät anzuschließende Zimmerantenne erfolgen.

Was passiert noch bei der Umstellung?

Die Umstellung erfolgt nachts zwischen 0:00 und 6:00 Uhr. In dieser Zeit ist der Empfang von Fernsehen, Radio und Internet zeitweise nicht möglich. Und wenn auch der Festnetz-Telefonanschluss über den Kabelanschluss läuft, ist telefonieren in diesem Zeitraum nicht möglich – das gilt auch für Notrufe. Das Vodafone Mobilfunknetz ist von der Umstellung nicht betroffen. Sollte sich die Internetverbindung nach der Umstellung nicht wie geplant automatisch wieder herstellen, dann einfach das Kabel-Modem für einige Minuten aus und wieder einschalten.

Vorteile für Mitglieder

Für Mitglieder, die nur analog ferngesehen haben, stehen TV-Programme in sehr viel besserer Bild- und Tonqualität zur Verfügung. Zudem erhöht sich für diese Bewohner die Auswahl an Sendern enorm. Und in Zukunft wird das TV-Angebot ständig erweitert. Zusätzlich genießen Bewohner in den Breitband-Ausbaugebieten superschnelles Internet.



Unser Tipp

Rechtzeitig prüfen, ob noch analog empfangen wird und – falls erforderlich – entsprechende digitale Geräte bei Vodafone oder im Fachhandel besorgen. Kabelgeeignete digitale Receiver sind günstig ab ca. 40 Euro zu bekommen. Und wer sich bei der Einstellung der Empfangsgeräte helfen lassen möchte, nutzt den günstigen Einstellservice von Vodafone autorisierten Partnern. Näheres dazu erfahren Bewohner im Hausaushang, der rechtzeitig in den betroffenen Objekten ausgehängt wird. Oder natürlich auch im Internet unter www.vodafone.de/digitalezukunft

Ihre Ansprechpartner bei Vodafone

Gartenstadt Lichterfelde Süd/ Mariendorf I und II

Herr Nauck
Mobil: 0172 5217152
E-Mail: g.nauck@vertriebspartner-vfkde

Tempelhof/Schöneberg/Wilmersdorf/ Halensee/Schmargendorf

Herr Ziegler
Mobil: 0172 9710853
Festnetz: 030 715 777 26
E-Mail: s.ziegler@vertriebspartner-vfkde

Reinickendorf/Wittenau

Herr Pierenz
Mobil: 0170 1817937
Festnetz: 030 966 043 07
E-Mail: u.pierenz@vertriebspartner-vfkde

SCHÖNHEITSREPARATUREN: STELLUNGNAHME ZUM BGH-URTEIL

vom 22.08.2018 – VIII ZR 277/16

Die Überschriften in der Presse ähnelten sich, nachdem der BGH (Bundesgerichtshof) einmal mehr ein richtungsweisendes Urteil zum Thema Schönheitsreparaturen verkündet hatte. Im Mittelpunkt des Falls: Eine Wohnungsgenossenschaft aus Celle, ein Vor- und ein Nachmieter. „Rechte der Mieter werden gestärkt“, „Stärkung der Mieterrechte“ etc.

Der zugrundeliegende Fall:

Der Mieter hatte eine Vereinbarung mit der Vermieterin. Von ihr hatte der Mann den Teppichboden und die Einbauküche übernommen und dafür 390 Euro gezahlt. Im Übergabeprotokoll ist festgehalten, dass er im Gegenzug „Renovierungsarbeiten u. Tebo“ für den ausziehenden Mieter übernimmt.

Besagter Mieter kündigte nun seinen Mietvertrag und erledigte vor dem Auszug die Renovierungsarbeiten in Eigenleistung. Dazu hatte ihn die vermietende Wohnungsbaugenossenschaft schließlich aufgefordert. Allerdings bemängelte die Genossenschaft die Arbeiten: Decken und Wände waren ihr zu streifig. Daher ließ sie für knapp 800 Euro einen Maler kommen. Bezahlten sollte das der Mieter, der aber weigerte sich, weil er in eine unrenovierte Wohnung eingezogen sei und deswegen keine Schönheitsreparaturen ausführen müsse.

Die Genossenschaft berief sich auf die Vereinbarung des Mieters mit der Vermieterin. Schließlich habe der Mieter sich den deutlich teureren Teppichboden („Tebo“) mit seiner Zusage, zu renovieren, erkauft. Amtsgericht Celle und Landgericht Lüneburg verurteilten den Mieter zur Zahlung, der BGH gab jetzt aber dem Mieter recht.

Mieter müssen eine unrenoviert übernommene Wohnung bei Auszug auch dann nicht streichen, wenn sie dem Vermieter gegenüber zugesagt haben, für diesen eine Anfangsrenovierung auszuführen und dadurch eine (wenn auch selbst ausgeführt) „anfangsrenovierte“ Wohnung zu erhalten. Die Vereinbarung zwischen Vor- und Nachmieter habe keinen Einfluss, da das Gesetz einzig auf die Verpflichtung des Vermieters abstellt und nur der



Vermieter dem einziehenden Mieter einen „angemessenen Ausgleich“ für die Überlassung einer unrenovierten Wohnung gewähren kann.

Dass der Mieter Absprachen mit seinem Vormieter trifft, darf der Vermieter sich damit nicht anrechnen lassen. Schön für den Mieter. Der medialen Jubelstimmung können wir uns jedoch nicht anschließen. Grundsätzlich verpflichtet das Gesetz zwar uns als Vermieter zu sämtlichen Reparaturen in der Wohnung. Davon darf allerdings abgewichen werden, wenn wir den Mieter nicht „unangemessen benachteiligen“.

Daher müssen wir aus diesem Urteil nachhaltige Konsequenzen ziehen.

Konkret werden wir Vereinbarungen zwischen Vormieter und Nachmieter, die das Ausführen (oder Nichtausführen) von Schönheitsreparaturen betreffen, nicht mehr akzeptieren können, weil diese für die Märkische Scholle als Vermieterin gegenstandslos sind.

Wir werden daher zukünftig fachgerechte Schönheitsreparaturen bei Auszug immer von unserem ausziehenden Mitglied verlangen. Wir werden immer auch die Entfernung aller Einbauten unseres ausziehenden Mitglieds verlangen müssen. Absprachen unseres ausziehenden Mitglieds mit dem einziehenden Mitglied, etwa nach dem Motto, ich übernehme das Laminat und die Einbauküche und streiche dafür die Wohnung, können wir leider nicht mehr gestatten.

REINICKENDORF-SPECIAL



„In Berlin ganz oben“ – so wirbt die Marketingabteilung des Bezirksamts Reinickendorf für ihren Nordbezirk.

Nicht nur geografisch ganz weit oben, sondern auch ganz weit vorne in puncto Engagement sind die Scholle-Mitglieder aus Reinickendorf. Die machen sich nicht nur Gedanken über das Thema Nachbarschaftsförderung, sondern packen einfach mal an! Finden wir toll und machen selbstverständlich gern auf die diversen Aktionen aufmerksam, die seitens unserer Mitglieder organisiert werden. Das Motto: Ziemlich beste Nachbarschaft!

Zunächst starten wir unser Reinickendorf-Special jedoch mit einem Blick auf die aktuelle Baumaßnahme im Bereich Amendestraße 70–74. Ist ja auch so etwas wie eine Stärkung der Nachbarschaft, nur eben mit technischen Mitteln ...

Verschönerung Amendestraße 70–74

Eine Frischzellenkur war hier dringend angebracht – insbesondere, was die Fassaden und Balkone betrifft, inkl. einer Erneuerung der vorhandenen Regenwasserleitungen sowie der Balkonabläufe.

Hier die Arbeiten im Überblick:

- Herstellen und Schließen von Durchbrüchen im Rahmen der De- und Neumontage der Fallrohre
- Betonsanierung an den Balkondecken
- Abdichtung und Beschichtung der Balkonböden
- Erneuerung der Bleche (Fenster und Brüstung)
- Farbanstrich der Blumenkastengeländer

Wir freuen uns sehr, dass es bestens vorangeht: Die Amendestraße 70 sowie die rechte Balkonseite der Amendestraße 71 konnten im August bereits abgerüstet werden.

Fortsetzung folgt jetzt an den Häusern Amendestraße 73 (Wohnungen links) und 74.

Bauarbeiten wie diese sind immer mit Lärm, Schmutz und weiteren Beeinträchtigungen verbunden. Auch wenn wir alles daran setzen, dass die beauftragten Firmen nicht nur schnell arbeiten, sondern möglichst einschränkungsfrei für alle Anwohner, sind Belästigungen unvermeidbar. Deshalb danken wir allen Mitgliedern, die von den Bauarbeiten betroffen waren und sind, für eine nicht selbstverständliche Geduld und Kooperationsbereitschaft.



VON NACHBARN FÜR NACHBARN: EINLADUNG ZUM TREFFEN „NACHBARSCHAFTSHILFE“



Eines vorweg: Die folgenden Ideen und den damit verbundenen Aufruf hat uns ein Mitglied aus Reinickendorf persönlich vorgestellt und verfasst. Der Name ist der Redaktion bekannt, wird zum jetzigen Zeitpunkt auf ausdrücklichen Wunsch des Mitglieds jedoch nicht publiziert. Warum, erläutert das Mitglied bzw. erklären wir gern im Rahmen der hier terminierten Info-/Kennenlertreffen, die wir gern unterstützen.

Auch geht es darum, Ängste abzubauen sowie Vertrauen aufzubauen und mehr über das Thema „Nachbarschaftshilfe“ zu erfahren. Kurz gesagt, sich selber die Frage zu stellen, was ich bereit bin zu geben und/oder wo ich Unterstützung brauche und ob es hierzu vielleicht jemanden in der Nachbarschaft gibt. Diese Hilfe/Unterstützung soll auf keinen Fall einseitig sein.

Wenn Sie jetzt denken, dass Sie nichts dazu beitragen können, muss ich Ihnen widersprechen. Jeder hat irgendetwas, was sie/er gut kann. Es muss nicht immer mit einem großen Zeitaufwand verbunden und auch keine regelmäßige Aufgabe sein. Sie selbst entscheiden, wozu Sie bereit sind und was Sie nicht leisten können.

Als „Nachbarschaftshilfe“ könnte ich mir zum Beispiel vorstellen: Einkaufshilfe, ein kleiner Spaziergang, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Umgang mit Computer/Smartphone; aber auch mal für jemanden mitzukochen, den Hund auszuführen oder auf Kinder aufzupassen – und so weiter.

Oder einfach mal nachzusehen, wenn man einen/e Nachbarn/in einige Zeit nicht gesehen hat, um zu fragen, ob alles in Ordnung ist. Wie ich auf das Beispiel komme? Nun, weil es in meinem Wohnhaus so ist. Es ist kein „Muss“ und es wird auch nichts eingefordert. Die-/derjenige ist für die Hilfe/Unterstützung sehr dankbar und somit wird ein gutes Miteinander gefördert.

Dies möchte ich gerne mit einem gemeinsamen Treffen im „Scholle-Treff Reinickendorf“ erreichen – den Termin haben Sie sich ja bereits notiert, oder?

Das Treffen sollte in einer lockeren, ungezwungenen Atmosphäre stattfinden, sodass wir uns erst einmal kennenlernen und austauschen können, mit dem Ziel, dass dieses Angebot künftig von uns Mitgliedern selbst organisiert wird.

Also lassen Sie uns als gute Nachbarn in Reinickendorf doch einfach mal in netter Runde überlegen, wie wir ein gemeinsames Miteinander gestalten können.

Meine Devise ist es, dass keiner alleine sein muss. Ich freue mich schon sehr auf Sie!

Notieren Sie sich bitte schon mal dies:

Treffen „Nachbarschaftshilfe im Quartier Reinickendorf“

Freitag, 12. Oktober 2018, 18:30 Uhr
Scholle-Treff Reinickendorf
Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

Anmeldungen bis zum 09.10.2018 bitte bei:
Dirk Lausch, 030 896 008 37 oder
dlausch@maerkische-scholle.de

Nachbarschaftstreffen/Nachbarschaftshilfe

Ein großes Anliegen von mir ist es, die „Nachbarschaftshilfe“ bei der Märkischen Scholle Reinickendorf in Kombination mit einem „Treffen von jüngeren und älteren Mitgliedern“ anzuregen bzw. zusammenzubringen.

Ich bin 48 Jahre alt und bewohne hier seit 25 Jahren eine Wohnung bei der Märkischen Scholle.

Viele Mitglieder wohnen genauso lange und noch länger hier. Ich lebe gerne hier. Mir gefällt die Umgebung, aber auch, dass Leute, die man auf der Straße trifft, sich gegenseitig grüßen und gelegentlich fragen, wie es einem geht.

Mir ist wichtig, das Miteinander zu stärken und somit Mitglieder zu erreichen, die sich treffen und/oder die gerne eine Aufgabe in unserer Nachbarschaft übernehmen bzw. anderen helfen möchten, aber nicht wissen, wie sie an diese herankommen.

SÜSSES? SAURES? HALLOWEEN!

© JenkoAtaman/fotolia.com



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Ihr wisst ja bestimmt, dass am 31. Oktober 2018 Halloween ist, oder? Jedenfalls möchten wir das in diesem Jahr gern gemeinsam mit euch erleben.

Erleben? Genau! Denn: Um was Süßes zu bekommen, müsst ihr erst einmal etwas erleben! Zum Beispiel müsst ihr einige „Mutproben“ überstehen ... Eure Aufgabe besteht dann vielleicht darin, die Augen des Teufels oder den Finger der Hexe zu finden. Naja, wir möchten aber nicht alles verraten.

Auch wenn's ein ganz klein bisschen gruselig wird, müsst ihr euch nicht fürchten. Wir werden bestimmt viel miteinander lachen!

Zwischendurch könnt ihr euch mit Würstchen und Brot stärken.

Und einen kleinen Wettbewerb haben wir auch: Wer von euch das schrecklichste UND das schönste Kostüm hat, bekommt einen Preis.

Die Auswahl trefft IHR, ihr seid also die Jury. Wenn ihr euch nicht verkleiden möchtet, kein Problem! Dann seid ihr dennoch ganz herzlich willkommen!

Wie es sich gehört, erzählen wir uns alle zum Schluss der Feier eine tolle Gruselgeschichte, die ihr euch ausdenkt und nach euren Wünschen gestaltet!

Na, neugierig geworden?

Die Feier findet von 18:00 bis 20:00 Uhr im Scholle-Treff Reinickendorf, Raschdorffstr. 75, 13409 Berlin, statt.

Wir freuen uns auf euch!
Bis dahin, liebe Grüße

Marina und Achim

Eine Bitte noch an die lieben Eltern:

Wir brauchen Spenden, insbesondere Naschzeug und Kekse für die Kinder! Am besten kleine Tütchen, die sich besser verteilen lassen. Da es sich um ein Fest „Mitglieder für Kinder“ handelt, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Die Spenden nehmen unsere Hausbetreuer gerne in Empfang. Sie können auch unser Mietercafé immer mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr im Scholle-Treff besuchen, um ihre Spende abzugeben. Im Voraus schon einmal vielen lieben Dank!

GENOSENSCHAFT KOMMT VON GENUSS: FRÜHSTÜCKSTREFF IN REINICKENDORF

Starten Sie locker und lecker in den (Sams-)Tag!

Wo: Im Scholle-Treff Reinickendorf, Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

Der Termin: 24. November 2018, ab 10:00 Uhr

Futtern wie Muttern, genießen wie im Fünf-Sterne-Hotel – so läuft's in Reinickendorf!

Kosten für Erwachsene (ab 14 Jahre): 4,50 Euro
Kinder ab 6 Jahre: 2 Euro (bis 6 Jahre gratis)

Anmeldungen (Vorkasse) bitte ab sofort mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr im Scholle-Treff.

ELTERN-KIND-TREFF

Schauen Sie mal: Fröhliche Mütter, fröhliche Kinder. Aufgenommen beim ersten Eltern-Kind-Treff in Reinickendorf, der im Juli stattfand. Kurz vor Erscheinen dieser Ausgabe fand der zweite Treff statt – wir freuen uns über die Resonanz und darüber, dass auch die jüngere Generation genossenschaftliche Angebote wahrnimmt. In Reinickendorf organisieren die Eltern die nachbarschaftlichen Treffen künftig selbst. Super! Fortsetzung folgt ...



REIZENDE TRUPPE



Unsere Skat-Truppe spielt jeden **Dienstag von 19:00 bis 21:00 Uhr** im Scholle-Treff Reinickendorf.

Pro Spieltag zahlt jeder 1 Euro; das Geld wird gesammelt, damit wir uns – so wie eines schönen Tages im August – einen gemeinsamen Abend gönnen können. Diesmal haben wir's uns im Steakhaus gutgehen lassen. Auch das ist für uns genossenschaftliches Leben pur!

ADVENT, ADVENT: NOCH'N TERMIN ...

Auch wenn Sie möglicherweise noch nicht so richtig in Weihnachtsstimmung sind, haben wir einen Termin für Sie:

Das Adventscafé im Scholle-Treff Reinickendorf wird anno 2018 am **Sonntag, 16. Dezember, von 15:00 bis 18:00 Uhr** stattfinden. Und natürlich gibt's dann „noch'n Gedicht“. Versprochen!

FAMILIENNACHMITTAG

Mit dem Deutschen Historischen Museum öffnet wieder einmal eines der spannendsten Ausstellungshäuser Berlins seine Türen für die genossenschaftliche Familie. Eintritt frei!



Unter den Linden 2
10117 Berlin-Mitte
www.dhm.de



FamilienNachmittag

17. November von 12:30 bis 18 Uhr

Begleiten Sie uns ins Deutsche Historische Museum und freuen Sie sich auf spannende Entdeckungen und Führungen sowie die Sonderausstellung „Europa und das Meer“. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin finden Sie im Zeughaushof.

Extra Spaß für die Kleinen:

- Wir sammeln Dinge
- Ritter, Burgen und Turniere
- Deutsche Geschichte rückwärts
- Klabautermann-Geschichten

Freier Eintritt.

Tickets erhalten Sie an den Kassen des Deutschen Historischen Museums.

Codewort: Genossenschaften

wohnungsbauenossenschaften.de





WOHNEN FÜR GENERATIONEN

Freitag, der 13., das vermeintliche „Unglücksdatum“, schreckte die Märkische Scholle und ihre Gäste im Juli dieses Jahres nicht ab, den Grundstein für das Neubauvorhaben „Wohnen am Turm“ zu legen. Bekanntermaßen baut unsere Genossenschaft hier – an der Stadtgrenze zu Teltow – eine viergeschossige Rotunde, die von sechs weiteren Viergeschossern umrahmt wird.

Entlang des Wormbacher und des Holtheimer Weges werden insgesamt 147 barrierearme Wohnungen in einer Größe von 44 bis 120 Quadratmetern gebaut. Darunter sind auch 15 Wohnungen, die speziell auf die Bedürfnisse von Senioren ausgerichtet sind. Der Mietpreis liegt zwischen neun und zwölf Euro netto-kalt. Zum Komplex gehören auch eine Tiefgarage mit 75 Stellplätzen, ein neues Vor-Ort-Büro der Märkischen Scholle und ein Nachbarschaftstreff. Zum ersten Mal in der 99-jährigen Geschichte der Märkischen Scholle entsteht im Bestand der Genossenschaft eine rund um die Uhr betreute Wohngemeinschaft mit zwölf Plätzen für Menschen mit Demenz. Geplant ist auch eine Tagespflegeeinrichtung.

Vor dem Neubau stand der Abriss von insgesamt 122 Wohnungen. Die Häuser aus den 1930er-Jahren waren laut einem Gutachten unter wirtschaftlichen Aspekten nicht mehr sanierbar. Alle betroffenen Mieter seien mit neuem Wohnraum versorgt worden, sagte Jochen Icken, technischer Vorstand der Märkischen Scholle.

Margit Piatyszek-Lössl, kaufmännischer Vorstand, fügte hinzu: „Ziel der Genossenschaft ist es, den ursprünglichen Gartenstadtcharakter der 1930er-Jahre zu erhalten. Neben Mietergärten bie-

ten wir den Mitgliedern Möglichkeiten zum Urban Gardening. Die Wohnungsutzer aus dem Umfeld wurden zuvor nach ihren Wünschen zur Außen-gestaltung befragt und im Rahmen einer Arbeitsgruppe in die Planung mit einbezogen.“

Das Bauvorhaben „Wohnen am Turm“ soll allen Generationen ein lebens- und liebenswertes Zuhause bieten. Dieses Ziel spiegelt sich in der Vielfalt der Wohnungen wider: Es gibt 1,5- bis 4-Zimmer-Wohnungen. Der Entwurf für das neue Quartier stammt aus der Feder der Architektin Caroline Thiel vom Berliner Büro IBT.PAN. Die Märkische Scholle investiert 35 Millionen Euro in das Bauvorhaben, das 2021 fertiggestellt sein soll.



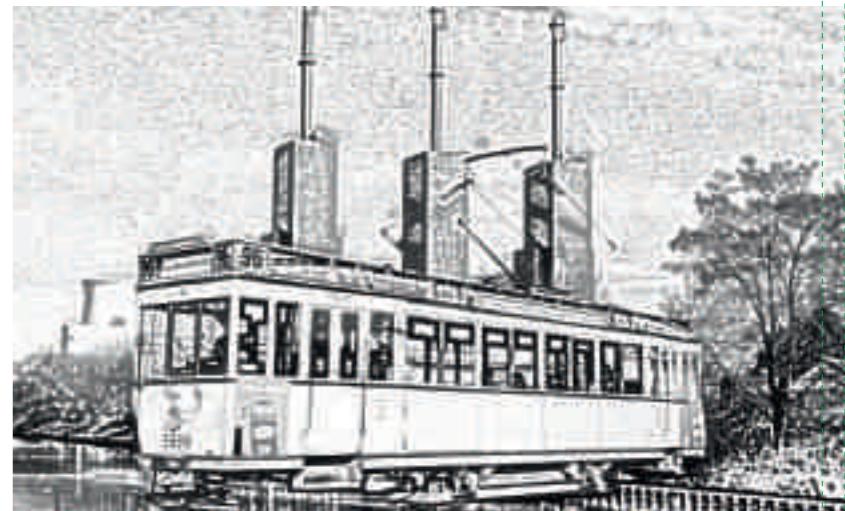
BILDER VON GESTERN UND VORGESTERN

Wir möchten wieder einmal mit Ihnen auf eine Zeitreise gehen – teilweise zurück bis ins 19. Jahrhundert!

Wie Sie sicher wissen, sammeln wir seit einigen Jahren alte Fotos und stellen sie ins Internet, um daran zu erinnern, wie es einmal in Lichterfelde-Süd, dem ehemaligen Giesensdorf, aussah. Aber nicht jeder hat einen Internetzugang – deshalb, und auch weil es (wie beim Fußball) in Gemeinschaft mehr Spaß macht, in Erinnerungen zu schwelgen, zeigen wir eine neu zusammengestellte Auswahl unserer schönsten und interessantesten Bilder per Beamer im Gemeindesaal.

Natürlich kann sich keiner von uns an den Anfang des 20. Jahrhunderts erinnern. Aber wir merken auch, wie schnell wir vergessen, wie Gebäude aussahen, die erst vor 20 oder 30 Jahren abgerissen wurden. Man fragt sich oft „Welches Haus stand hier eigentlich?“ oder gar „Was war vor dem Krieg an diesem Platz?“. Viele dieser Fragen können wir mit unseren Bildern beantworten. So spazieren wir mit den Bildern fast durch das ganze Jahrhundert, in dem sich das alte Giesensdorf zum belebten und beliebten Ortsteil Berlins entwickelt hat.

Unsere jüngsten Fotos dokumentieren die Maueröffnung im November 1989, die die von alters her gewachsenen Beziehungen nach Teltow und ins Umland wieder möglich gemacht hat und die auch



den Ostpreußendamm wieder zu dem gemacht hat, was er über Jahrhunderte war: eine wichtige Straßenverbindung von Berlin nach Anhalt.

Wir, das sind die „Orts-Chronisten“ (die Ehepaare Schwarz und Meyer), die wieder hoffen, viele „Eingeborene“ und natürlich viele neue Lichterfelde-Süd-Bewohner begrüßen zu können!

Termin: 24. Oktober 2018 um 18 Uhr

Gemeindehaus Petrus-Giesensdorf, Ostpreußendamm 64 in 12207 Berlin

**Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Der Eintritt ist frei.**



WILLKOMMEN, LIEBER LINUS!

Nur nach Hause geh'n wir nicht!

Dieser kleine, freundliche Herthaner kam am 20. Februar 2018 zur Welt. Mit seinen Eltern lebt Linus in unserer Wohnanlage in Halensee. Heißt: Zum Olympiastadion hat er's also künftig nicht allzu weit ...! Ha ho he!



KREATIV SCHREIBEN IM SCHOLLE TREFF WILMERSDORF MIT ANGELIKA GRIGAT



(Herr Lausch) oder per E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de.

Angelika Grigat (Diplom-Pädagogin und Master of Biographic and Creative Writing)

TERMINE

Am Montag, **8. Oktober 2018**, möchte ich mich Ihnen gern vorstellen; Sie haben die Gelegenheit, Ihre Fragen zu stellen und das Kreative Schreiben einmal ganz praktisch zu erfahren.

Die nächsten Termine sind dann jeweils am **ersten Montag eines Monats von 18:00 bis 19:45 Uhr**.

Also am

8. Oktober 2018 von 18:00 bis 19:00 Uhr
Auftakt-/Infoveranstaltung (kostenfrei)

5. November 2018 von 18:00 bis 19:45 Uhr
Schreibwerkstatt

3. Dezember 2018 von 18:00 bis 19:45 Uhr
Schreibwerkstatt

Treffpunkt ist der Scholle-Treff Wilmersdorf,
Düsseldorfer Straße 24B, 10707 Berlin.

Ich kann nicht schreiben!

Denken Sie das auch von sich? Dann sind Sie im Land der Dichter und Denker nicht allein. Gerade das Schreiben wird in unserer Bevölkerung immer noch mehrheitlich als eine Tätigkeit angesehen, die dem Genie vorbehalten ist. Sie sind kein Genie? Macht nichts!

Es gibt viele Gründe, zu schreiben. Schreiben ist ausprobieren, festhalten, loslassen, mitteilen, erzählen, lügen, gestalten und so vieles mehr!

Einmal im Monat möchte ich im Scholle-Treff Wilmersdorf mit Ihnen „Kreativ Schreiben“ – gemeinsam in die Welt der Wörter eintauchen und den inneren Kritiker am Ufer stehen lassen. Wir erfinden Geschichten, probieren Gedichte aller Art, gestalten autobiografische Texte – und entdecken uns selbst neu.

Was muss ich tun/mitbringen?

Wenn Sie außer Stift und Papier die Bereitschaft mitbringen, sich auf das Abenteuer Schreiben einzulassen, ist das großartig. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kosten:

Pro Schreibwerkstatt-Termin 10 Euro (inkl. Material)
Anmeldungen zur Auftaktveranstaltung bitte bis zum **4. Oktober 2018** unter 030 896 008 37

Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen: Es erwartet Sie ein spannender Mix der unterschiedlichsten Mal- und Kunststile. Motivierende Motive sozusagen ...

Und wie es sich für eine solche „Verni-Finissage“ gehört, gibt's dann dort auch ganz kultiviert ein Glas Sekt und leckere Häppchen.

Seit nunmehr fünf Jahren leitet unser Wilmersdorfer Mitglied Manfred Kujath den Malkurs im Scholle-Treff Wilmersdorf.

Der Künstler und seine Kreativgruppe möchten gern planen, schließlich organisieren sie dieses Event in Eigenregie. Bitte melden Sie sich deshalb bis spätestens **01.11.2018** unter manfred.kujath@arcor.de an.

Manfred Kujath im Internet:
galerie-kujath.de
galerie-kujath-modern.blogspot.de/

ALLE JAHRE WIEDER: DER MALKURS KUJATH STELLT AUS!

Bitte notieren Sie sich das Datum für eine der größten privaten Kunstaustellungen der Stadt, die nur an diesem Tag stattfindet:

**Donnerstag, 8. November 2018,
15:00 bis 19:00 Uhr**

Galerie für diesen Nachmittag ist der Scholle-Treff Wilmersdorf, Düsseldorfer Straße 24B, 10707 Berlin.

Kniffe, inspiriert und motiviert. Ob es Geschenkkarten, Einladungs-, Geburtstags- oder Weihnachtskarten sind – ganz egal. „Ziel ist, dass am Ende ein ganz individuelles Produkt steht, das in keinem Laden oder im Online-Versandhandel zu kaufen ist.“ Ein Workshop dauert um die drei Stunden – ausreichend Zeit, um das eine oder andere selbstgestaltete Werk mit nach Hause zu nehmen.

Wenn Sie jetzt die Lust verspüren, Ihre kreative Ader zu wecken oder ein verstecktes Talent zu entdecken – nur zu. Carol Wilde freut sich über weitere Workshopteilnehmer*innen – auch wenn Sie nur mal „reinschnuppern“ möchten. Hier haben wir das Gendersterchen mal bewusst gesetzt. Denn, so Frau Wilde: „Männer sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen ...!“

DIE KOMMENDEN TERMINE

Scholle-Treff Wilmersdorf,
Düsseldorfer Straße 24B, 10707 Berlin

**Samstag, 29. September 2018,
14:30 bis 18:00 Uhr**

**Samstag, 24. November 2018,
11:00 bis 18:00 Uhr**

Scholle-Treff Reinickendorf (neu!),
Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

**Samstag, 17. November 2018,
14:30 bis 18:00 Uhr**

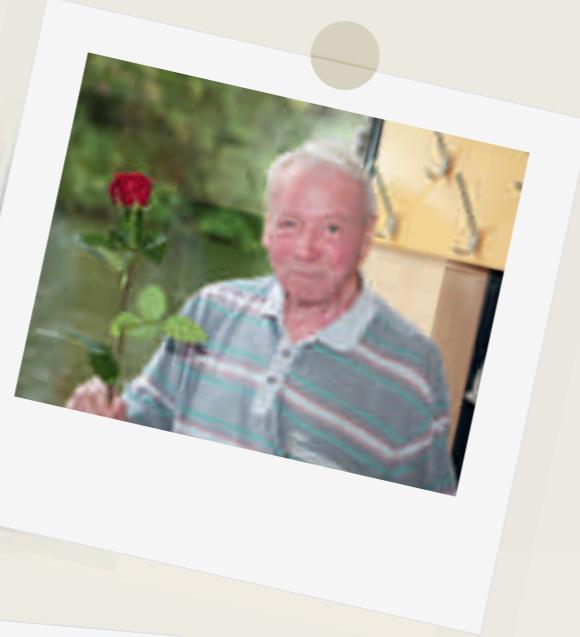
Bitte beachten Sie, dass pro Workshoptermin eine Teilnahmegebühr fällig wird. Diese erfahren Sie bei Ihrer telefonischen Anmeldung bei Frau Wilde unter 0172 38 77 553.

Und nicht vergessen: Weihnachten kommt schneller, als Sie denken ...



RÜCKSPIEGEL

Schauen Sie mal, was der Blick in den Scholle-Rückspiegel diesmal wieder alles zutage gefördert hat:



► Weißt du was ... ?!

Warum strecken wir beim Balancieren die Arme aus?

Ein Seiltänzer nimmt sogar einen langen Balancierstab zu Hilfe. Der hilft – wie die seitlich ausgestreckten Arme – beim schnellen Ausgleichen des Gleichgewichts. Außerdem ist der Stab schwer und leicht durchgebogen. So verlagert er den Schwerpunkt des Seiltänzers weiter nach unten. Wie toll das stabilisiert, kannst du ganz einfach mit einem Weinkorken ausprobieren: Versuche den aufrecht stehenden Korken auf deinem Zeigefinger zu balancieren. Du wirst schnell merken, dass es gar nicht so einfach ist, den leichten Korken auf der runden Fingerkuppe zu halten. Wesentlich einfacher geht es jedoch, wenn du vorher links und rechts je eine Kuchen-



gabel in den Korken steckst. Sei dabei vorsichtig oder lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen. Der Korken hat nun quasi eine Balancierstange bekommen. **Jetzt kannst du den Korken sogar auf dem kleinen Finger balancieren und damit herumlaufen.** Wo kannst du ihn wohl noch balancieren? Etwa auch auf dem ausgestreckten Fuß, dem Kopf oder gar auf der Nase?



► Wissenswert

Kann man alle Kastanien essen?



Mit den Blättern fallen im Herbst auch die Kastanien von den Bäumen. In einer Schale mit spitzen harten Stacheln stecken glänzende runde Nüsse, mit denen sich prima basteln lässt. Kastanien landen aber auch in unseren Mündern, beispielsweise als Maroni vom Weihnachtsmarkt. **Aber aufgepasst: Kastanie ist nicht gleich Kastanie!** In Europa gibt es zwei Bäume mit dem Namen Kastanie: Die Rosskastanie und die Esskastanie. Beide Bäume sehen sich von Weitem ähnlich. Nur die leicht flachen Nüsse der Esskastanie in ihrer Schale mit vielen weichen Stacheln können wir Menschen essen. Die Kastanien der Rosskastanie sind für uns ungenießbar und sogar leicht giftig. Aber für Wildschweine und Rehe sind sie leckeres Futter. Deshalb gibt es für Kastanien oft Sammelbehälter beim Förster oder bei einem Wildgehege. Dort kannst du gesammelte Kastanien für die Tiere hinbringen.



Abb.: © Verlagsgruppe Oetinger

► Lesetipp

Hörst du, wie die Bäume sprechen?

Haben Bäume eine eigene Sprache? Müssen Baumkinder in die Schule gehen? Warum haben Waldtiere Angst vor Menschen? Peter Wohlleben beantwortet Fragen, die ungewöhnlich, originell und oft sehr lustig sind. Seine leicht verständlichen und fast immer überraschenden Antworten lassen Kinder das Leben im Wald mit ganz anderen Augen sehen. Der begnadete Erzähler schöpft dabei aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Förster und Naturschützer und stützt sich darüber hinaus auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. 128 Seiten gebunden, ab 6 Jahren, 16,99 Euro, Verlag Friedrich Oetinger, ISBN-13: 978-3-7891-0822-8



► Rätselcke

Erkenntst du diese Tierspuren?



A: Igel B: Reh C: Ente D: Hase E: Fuchs

Illustration: Dominik Joswig



BERLIN IST EINE GRÜNE STADT: GASOMETERGESPRÄCH MIT DERK EHLERT



Sympathieträger ist er ohnehin und seit dem vergangenen Jahr auch Bundesverdienstkreuzträger: Derk Ehlert, Wildtierexperte des Berliner Senats und studierter Landschaftsplaner, arbeitet bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Viele von Ihnen kennen ihn von der Schiffs-tour im Rahmen des „Langen Tags der StadtNatur“ der Stiftung Naturschutz Berlin. Von seinen vielen Auftritten in den Medien ganz abgesehen.

Mitten in der „Heißzeit“ haben wir Derk Ehlert auf dem Gasometer in Schöneberg zu einem Gespräch über die Berliner Flora und Fauna getroffen. Wir lassen den Blick über die Dächer Berlins schweifen. Ehlert beginnt zu schwärmen: „Auf die Landesfläche in Berlin verteilen sich 43 Naturschutzgebiete mit insgesamt 2,6 Hektar, das entspricht drei Prozent. Hinzu kommen 14 Prozent Fläche für Landschaftsschutzgebiete. Berlin ist beeindruckend grün!“

Viel zu tun also für jemand, der sich für Umwelt und Naturschutz ein- und mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzt. Die abendliche Sonne brennt immer noch ziemlich heftig, treibt uns die Schweißperlen auf die Stirn. Wir berichten Ehlert von der Vielzahl unserer Mitglieder, die sich intensiv darum bemüht, die Innenhöfe der einzelnen Wohnanlagen zu bewäs-

tern. Nicht nur das: Auch die Straßenbäume haben etwas abbekommen und für Vögel wurden Wasserschalen aufgestellt (flache, versteht sich, denn das empfiehlt der Wildtierexperte ...!). Ehlert: „Finde ich gut, weil das zeigt, dass Umwelt- und Naturschutz vor der eigenen Haustür beginnt. Davon, dass laut nach der öffentlichen Hand gerufen wird, überlebt kein frisch gepflanzter Straßenbaum. Und wir können nicht überall unterwegs sein. Die zwei, drei Eimer Wasser, die engagierte Bürger an den Straßenrand schleppen, sind Gold wert.“ Von Wasserverschwendungen könne da keine Rede sein, so Ehlert.

Als Wohnungsgenossenschaft haben wir beschlossen, nicht nur über biologische Vielfalt zu reden, sondern das Thema konkret und zusammen mit unseren Mitgliedern und – siehe Tempelhof – in Kooperation mit den Profis der Stiftung Naturschutz Berlin anzupacken.

„In unserer Verwaltung sehen wir solche Aktionen natürlich gern. Dass der Trend zum Urban Gardening, zur Imkerei, zur naturnahen Innenhofgestaltung und weg von der puren Dekoration geht, ist positiv. Zurück zur Natur, quasi! Da hat ein Denkprozess eingesetzt, der sich mehr und mehr durchsetzen wird. Vor allem, wenn die Menschen die

Ergebnisse sehen. Mitten in der Stadt Äpfel zu pflücken – das ist doch traumhaft.“

Er ist als Wildtierexperte des Senats ja nun auf Augenhöhe mit Füchsen, Wildschweinen, Bibern, Waschbären, Habichten und Co. Welche tierische Begegnung hat Sie in Berlin denn in letzter Zeit besonders überrascht?

„Das war sicherlich die mit den Roten Amerikanischen Sumpfkrebsen (alternativ: Louisiana Sumpfkrebse) im Tiergarten und dem Britzer Garten, die bis heute zu Zehntausenden gefangen wurden.“ Wie es aber in Berlin so üblich ist, wurde aus der Not kurzerhand eine Tugend gemacht. Die invasive Art landet mittlerweile auf den Tellern von Gourmet-restaurants oder zum Verkauf in der Theke einer Berliner Markthalle. Ganz bescheiden als „Berliner Lobster“ betitelt. Und wie schmecken die? Ehlert lacht: „Auch ein Wildtierexperte isst nicht alles ...!“ Bei aller Medienpräsenz ist der gebürtige Berliner immer noch ein Fachmann zum Anfassen, mit beiden Beinen auf dem Boden. Wenn Sie ihn mal live erleben möchten, beispielsweise bei einer seiner beliebten Führungen durch die Stadt Natur, schauen

Sie am besten in den Berliner Umweltkalender unter www.umweltkalender-berlin.de. Oder Sie warten auf den nächsten Langen Tag der StadtNatur, der am 25./26. Mai 2019 stattfindet.

Mehr zu Derk Ehlert finden Sie im Internet auf der Seite <https://naturerbe.nabu.de/stiftungsfamilie/treuhandstiftungen/derk-ehlert-stiftung/index.html>

Lust auf Höhe?

Auch wenn Berlins Wildtierexperte dann wahrscheinlich nicht dabei sein wird: Wer selbst einmal eine ganz besondere Stadtführung auf den Gasometer in Schöneberg (EUREF-Campus, Torgauer Straße, nahe S-Bahnhof Schöneberg), erleben möchte, schreibt am besten eine E-Mail an gasometertour@gmail.com, gern unter dem Stichwort Märkische Scholle. Dann bekommen Sie von dem freundlichen und kompetenten Team eine Liste mit Terminen zugesandt. Der Aufstieg bis in knapp 80 Meter Höhe kostet 22 Euro pro Person.

LESERBRIEF (NAME DER REDAKTION BEKANNT)

Auf Seite 5 ff. (Scholle-Blättchen 2/2018) wird umfangreich das Ergebnis der Mitgliederbefragung aufgearbeitet. Leider sind die Tabellen auf Seite 7 so klein geraten, dass ich sie kaum noch lesen kann. Hier sollte man auch an die Mitbewohner denken, die ein nicht mehr so gutes Sehvermögen haben.

Sie haben recht, leider mussten wir aus technischen Gründen einen gestalterischen Kompromiss finden. Wir bitten um Entschuldigung, dass diese Lösung nicht barriereärmer gelungen ist.

Auf Seite 9 werden „Fragen aus dem Vermietungsalltag“ dargelegt und Ver- und Gebote erläutert. Warum das wiederholt vorgekommene Ablegen der unerwünschten Werbesendungen auf den neuen Briefkästen bzw. achtlose Werfen in die Grünanlage nicht entsprechend gerügt wird, verstehe ich nicht. Auch unternimmt man nichts, wenn frisch gestrichene Treppenhäuser bei unsachgemäßen Ein- oder Umzügen sofort wieder in Mitleidenschaft gezogen werden. Letztlich sollte die Scholle aber auch bei

Sanierungsarbeiten auf eine halbwegs ordentliche Ausführung achten (insbesondere, wenn man hierauf hingewiesen worden ist).

*Rügen erteilen wir nur sehr ungern. Sofern uns die Verursacher*innen (s. genanntes Beispiel) bekannt sind, suchen wir den kommunikativen Weg, heißt: ein aufklärendes Gespräch, in dem wir um Unterlassung bitten. Von einem „Nichtstun“ kann nicht die Rede sein. Gleicher gilt auch für die Problematik der beschädigten Treppenhäuser. Sanierungsarbeiten erledigen wir in der Tat nicht „halbwegs“, sondern vollumfänglich ordentlich.*

Eine Bitte an die autofahrenden Mieter: Parkraum ist zurzeit wirklich knapp. Es hilft wenig oder gar nicht, wenn wir Parkraum „verschenken“. In mancher Lücke der Schwelmer Straße würde das eine oder andere Mal noch ein Parkplatz frei sein, wenn sich nicht einzelne dort „breitgemacht“ hätten. Wenn wir alle etwas enger zusammenrücken, wird es sich für die restliche Zeit der Bauarbeiten sicher besser ertragen lassen.

KOLUMNE

MEIN LIEBER SCHOLLI

Ein Ausflug nach jwd

Kürzlich haben wir uns angeschaut, wo unsere Genossenschaft ihren Ursprung nahm: 60 Kilometer außerhalb Berlins in der 3.500-Einwohner-Gemeinde Brück (Potsdam-Mittelmark) – es handelt sich diesmal also um einen Brück-Blick ...

Im dortigen Ortsteil Stromtal errichteten im Jahr 1922 Siedler die ersten Häuser auf ihrer gepachteten Scholle im märkischen Sand. Damals blöken dort Schafe, gackerten die Hühner, es roch nach Kuhfladen und auf den Grundstücken wuchsen Kartoffeln und Tomaten.

Dass die Ureinwohner des Ortsteils Stromtal in Brück seinerzeit laut gegen die Neubesiedlung durch Kriegsbeschädigte, darunter viele Arbeiter und Soldatenwitwen „aus der Stadt“, moserten, erinnert durchaus an heutige Zeiten ...

Leider ist von den ersten Siedlerhäusern kaum noch etwas zu erkennen. Eine einzige Haushälfte steht noch, ist in Privatbesitz, der Eigentümer neugierigen auswärtigen Besuchern gegenüber wenig aufgeschlossen ...

Die andere Hälfte ist entkernt und steht als Dauerbaustelle seit Jahren als trauriges Denkmal in der Landschaft. Der Eigentümer ist neugierigen ... Sie wissen schon.

Schade. Aber nach Kuhfladen riecht's immer noch.

Immerhin gibt's ja aber noch den Jubiläumsstein – s. Seite 4.

Das Modell Stromtal und zahlreicher weiterer ähnlicher Erwerbssiedlungen (u. a. in Falkensee/Falkenhöh) basierte auf einer Vision unserer Gründungsmütter und -väter – und die sind deshalb glücklicherweise nicht zum Arzt gegangen: Menschen, die es nötig hatten, denen ein blödsinniger Krieg in Kopf und Knochen steckte, die traumatisiert waren, ein Dach über dem Kopf zu bieten. Eine Bleibe jenseits des



Elends Berliner Mietskasernen und mit Möglichkeiten, sich selbst zu versorgen. Klappte anfangs bestens. Das Problem dieser Siedlerstellen: Sie waren jwd – fern von Arbeit, Theatern, Kneipen und Cafés.

Und glauben Sie uns – wir waren dort: Brück, Ortsteil Stromtal IST ABER SO WAS von jwd ... ! Der Bürgermeister möge uns diese Aussage bitte nachsehen ...

„Berlin ist dazu verdammt immerfort zu werden und niemals zu sein“. Das wohl berühmteste Zitat über Berlin stammt vom Hamburger Kunstkritiker Karl Scheffler (1869 – 1951) und trifft auch auf die Märkische Scholle zu.

Auch wir wurden und wurden, werden und werden. Haben uns seit 1919 stetig weiterentwickelt. Gut so, sonst würden jwd immer noch die Siedlerschafe blöken und die Hühner scharren. Obwohl – unter Aspekten des Urban Gardenings vielleicht nicht unspannend – aber lassen wir das ...

Die Altvorderen erkannten schnell, dass kein Berliner mehr nach janz weit draußen zu Schaf und Kuh zu locken war. Und gegen die unfassbaren Zustände in den Mietskasernen hatten sie auch schon eine Lösung, die 1928 erstmals in Mariendorf realisiert wurde. Die Vision: Gesundes Wohnen in moderner Architektur, bezahlbare Mieten. Kommt uns bekannt vor, oder? Und die Politik hat's soeben auch erkannt. Hoffen wir.

**In diesem Sinne
Ihr Rudi Schalk**

SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE

Hier finden vorerst leider keine Veranstaltungen statt.

Nicht betroffen:

Montag 16:00 Uhr
Nordic Walking, Frau Fuhrmann
(Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/
Einfahrt Supermarkt)

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

**Montag 11:00 bis 12:00 Uhr und
12:10 bis 13:10 Uhr**
Wirbelsäulengymnastik,
Frau Budde

Dienstag 11:00 bis 13:00 Uhr
Malkurs, Herr Kujath
wieder ab 4. September 2018
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Mittwoch 10:00 bis 11:00 Uhr
Qigong, Frau Netzband
18:00 bis 19:30 Uhr
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Hachmann
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

Montag 18:00 bis 20:00 Uhr
Gesangstreff, Herr Winkel

Dienstag 9:30 bis 10:30 Uhr
Sportkurs, Frau Tkotz
15:00 bis 18:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Kornek
19:00 bis 21:00 Uhr
Skat-Treff, Herr Breu

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 17:00 bis 20:00 Uhr
Dartsgruppe, Frau Hiß

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

Montag 10:30 bis 11:30 Uhr
Hockergymnastik, Frau Nickel
**17:00 bis 18:00 Uhr und
18:30 bis 19:30 Uhr**
Qigong und Meditation, Frau Wobst

Dienstag 9:30 bis 11:00 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
17:45 bis 19:15 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner

Mittwoch 16:00 bis 17:00 Uhr
Kreistänze, Frau Seeanner
17:30 bis 19:30 Uhr
jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat
Teppichcurling, Herr Kirste

Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde
18:00 bis 19:15 Uhr
Schmerztherapie, Herr Schrader

Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

